

Zu Beginn

Eine Kerze anzünden.

Ankommen + Beten

Eine*r: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
(Alle:) Amen.

Eine*r: Wir beten. Gott, was für ein Sonntag, voll frischer Frühlingsgefühle im Februar. Ich freu mich daran, doch ich wunder mich auch. War's nicht eben noch kalt? Geht das nicht zu schnell? Und geht anderes nicht viel zu langsam? Das schöne Wetter zur falschen Zeit ist auch ein Problem. Ach, Herr, was sollen wir tun? Ach, Herr, was sollen wir lassen? Gib uns ein Herz für dein Wort und ein Wort für unser Herz.
Das bitten wir in Jesu Namen.
(Alle:) Amen.

Psalms 25

*Alle gemeinsam oder
eine*r mit allen anderen im Wechsel:*

Nach dir, Herr, verlangt mich. Mein Gott, ich hoffe auf dich;
lass mich nicht zuschanden werden,
dass meine Feinde nicht frohlocken über mich.
Denn keiner wird zuschanden, der auf dich harret;
aber zuschanden werden die leichtfertigen Verächter.
Herr, zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige!
Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich!
Denn du bist der Gott, der mir hilft;
täglich harre ich auf dich.
Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte,

die von Ewigkeit her gewesen sind.
Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Übertretungen,
gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, Herr, um deiner Güte willen!
(Alle:) Amen.

Liedvorschlag

EG 97 „Holz auf Jesu Schulter“

1. Holz auf Jesu Schulter, / von der Welt verflucht, / ward zum Baum des Lebens / und bringt neue Frucht. / Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. / Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.
2. Wollen wir Gott bitten, / dass auf unsrer Fahrt / Frieden unsre Herzen / und die Welt bewahrt. / Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. / Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.
5. Denn die Erde jagt uns / auf den Abgrund zu. / Doch der Himmel fragt uns: / Warum zweifelst du? / Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. / Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

Bibeltex

Römerbrief, Kapitel 5

Eine*r: Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus; durch ihn haben wir auch den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben wird. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Bedrängnis, weil wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt, Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung, Hoffnung aber lässt nicht

zuschanden werden;
denn Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist. Denn Christus ist schon zu der Zeit, als wir noch schwach waren, für uns Gottlose gestorben.

Impuls

Eine*r: Normalerweise frage ich: Wann hat Paulus das zu wem gesagt und gibt's sowas in unserem Leben? Heute ist aber nicht normal, denn der Text spricht direkt zu mir: Er redet jetzt von Bedrängnis; redet von unsichtbarer Lebensgefahr; von einem Leben aus den Fugen. Er redet jetzt von Geduld nach einem Jahr Pandemie, nach acht Wochen Lockdown und kein Ende in Sicht. Jetzt redet er von Bewährung; unserer Prüfung auf Menschlichkeit und Solidarität, auf Gemeinsinn und Rücksicht. Jetzt redet er von Hoffnung. Worauf hoffst Du?! Worauf hoffe ich?! Ich will, dass es vorbei ist. Soll es so sein wie davor? Ja, gerne! Aber nein - denn zurück zum Alten, das ist doch ein zweiter Anlauf für den Weg, auf dem ich mir den Kopf gestoßen habe. Hoffe ich wirklich, diesmal geht's besser aus? Das wäre dämlich. Aber ich will mein altes Leben zurück, meine Freiheit, meinen Spaß!
Die Prüfung habe ich damit vergeigt. Solidarität, Menschlichkeit, Gemeinsinn - nichts als hohle Worte. Meine Welt ist keine Einheit, keine Schicksalsgemeinschaft. Sie zerfällt in Urlaubsorte, Produktionsstätten für Erwachsenenspielzeug und Abbaugelände oder Müllhalden (erste werden zu letzteren). Überlege ich, was

mein altes Leben dazu beiträgt, dass wir heute so mies dastehen, werde ich wütend über so viel Ignoranz, Faulheit, Schwäche - sagen wir es christlich: über so viel Sünde.

Und was tue ich dagegen? Wenig. Ich bin kein Heiliger, nicht mal Prophet. Ich habe keinen Plan, um die Welt zu retten. Ich habe alle Hände voll zu tun, mich selbst zu retten - nicht vor dem Virus, das werde ich hierzulande schon überleben. Aber mein Gewissen, das liegt im Krieg mit mir und feuert täglich aus allen Rohren. Wenn ich an der Front erst Frieden hätte, könnte ich auch der Welt etwas davon geben, statt immer nur zu nehmen. Und es gibt nur einen Ort auf der Welt, wo dieser Friede zu finden ist: in mir (und du wirst deinen Frieden nur in dir finden).

Sieh dich an. Erkenne, was du nicht bist. Erkenne, was du nicht hast (wenn es dich hat, lass es los). Erkenne, was dir gegeben wurde als Geschenk, als Aufgabe, als Talent. Es wurde dir gegeben, weil dich einer liebt. Und der eine weiß, dass du ohne seine Gaben und Talente und Geschenke nicht viel her machst - nicht genug jedenfalls, um dich selbst zu lieben. Aber er macht das und er macht dich dazu - das hat er schon immer so gemacht. Wieso er das macht? Ich weiß es nicht. Aber das ist gar nicht so wichtig. Denn sobald ich es merke, frage ich nur, was ich damit jetzt anfangen kann.

Und in Zeiten wie unseren, besteht der Anfang eben darin, noch für eine ganze Weile das Alte zu lassen. Von manchem Altem, sollten wir uns ganz verabschieden. Die Kraft für Neues ist auch

eine seiner Gaben. Genau wie der Friede, der Herz und Sinne schärft, damit wir bewahrt werden und uns bewähren in Geduld und Hoffnung auf Jesus Christus. Amen.

Liedvorschlag

EG 96 „Du schöner Lebensbaum“

1. Du schöner Lebensbaum des Paradieses, / gütiger Jesus, Gottes Lamm auf Erden. / Du bist der wahre Retter unsres Lebens, / unser Befreier.
2. Nu unsretwegen hattest du zu leiden, / gingst an das Kreuz und trugst die Dornenkrone. / Für unsre Sünden musstest du bezahlen / mit deinem Leben.
5. Wenn sich die Tage unsres Lebens neigen, / nimm unsern Geist, Herr, auf in diene Hände, / dass wir zuletzt von hier getröstet scheiden, / Lob auf den Lippen.

Fürbitten

Reihum liest jede*r eine

Miteinander, füreinander und für andere Menschen beten wir:

...für alle, die Veränderung brauchen, in ihrem Leben oder Veränderung, um zu überleben.

...für alle, die wieder Rhythmus brauchen und Routine, deren Pläne geplatzt sind, die nicht wissen, wie weiter.

...für eine Welt, die leidet und nach Erlösung schreit, und für alle, die sie retten wollen.

...für alle, die sich stark machen für andere, die gerecht und fair teilen, kaufen, leben, und für alle, die darauf

warten.

...für alle, die mir am Herzen liegen, die Geduld mit mir haben und mir Hoffnung schenken.

...für alle, die wir dir in der Stille nennen, beten wir auch... (Stille)

Vaterunser

Beten wir gemeinsam

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Öffnen Sie die Hände. Eine*r oder alle sagen:

Gott, segne und behüte du uns. Lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns deinen Frieden. Amen.

Liedvorschlag

EG 171 „Bewahre uns Gott“

- 1) Bewahre uns, Gott, / behüte uns, Gott, / sei mit uns auf unsern Wegen.
//: Sei Quelle und Brot / in Wüstennot, / sei um uns mit deinem Segen. ://
- 2) Bewahre uns, Gott, / behüte uns, Gott, / sei mit uns in allem Leiden.
//: Voll Wärme und Licht / im Angesicht, / sei nah in schweren Zeiten. ://
- 4) Bewahre uns, Gott, / behüte uns, Gott, / sei mit uns durch deinen Segen.
//: Dein Heiliger Geist, / der Leben heißt, / sei um uns auf unsern Wegen. ://

Nachwort:

Nehmen Sie sich noch etwas Zeit nach dem Gottesdienst.

Atmen Sie bewusst ein und aus.
Vielleicht ist die Gelegenheit, darüber nachzudenken, was Sie bewegt. Dazu einfach mal das Fenster öffnen und frische Luft reinlassen!

Wenn sich auf dem Weg mit dem Gottesdienst eine Frage ergibt oder Sie reden wollen, dann melden Sie sich gern bei Ihrer Pfarrerin.

Tel: 033205 / 62 184

Mail: rumpel.juliane@ekmb.de

„Gottesdienst am Küchentisch“ Für den 28. Februar 2021

Reminisziere (Gedenke)

Auch an diesem Sonntag wird überall auf der Welt gebetet, gesungen, gefeiert!

*Man braucht für diesen Gottesdienst:
Mindestens eine Person.
Eine Kerze.
Dieses Blatt.*

*Auch heute tun wieder viele Menschen dasselbe wie wir,
an verschiedenen Orten.
Wir bleiben ein Teil der Gemeinschaft,
das, was uns verbindet, ist größer als
das, was wir sehen.*

**Wir wünschen Ihnen einen
gesegneten Gottesdienst,
wo (und wann)
auch immer Sie ihn feiern!**